

## Namibia im südlichen Afrika

*Geprägt von rotem Sand, einzigartigen Felsformationen, unendlicher Savanne, beeindruckender Atlantikküste, Hinterlassenschaften der deutschen Kolonialzeit und das Abenteuer Tiere hautnah erleben zu können*



Endlich – nach der langen Fluganreise (ca. 12 Stunden) angekommen – bin ich wieder da, in meinem geliebten Reiseland Namibia! Nach 3-jähriger Abstinenz werde ich bereits am Vormittag mit heißen 32° Grad Lufttemperatur empfangen. Im Januar ist es am wärmsten und ich bin gespannt, ob die nun vorhandene „Regenzeit“ unsere Reise beeinträchtigen wird.

Die Reise findet in einer kleinen Gruppe mit nur 4 Teilnehmern und einem Reiseleiter, der gleichzeitig Fahrer ist, statt. Dieser empfing uns im Flughafengebäude und half bei der Erledigung der ersten Formalitäten. Nach der langen Anreise ließen wir es uns nicht nehmen das erste Mal das leckere Essen von Namibia, zu genießen.

Namibia ist bekannt für seine hervorragenden Speisen, ob Gemüse, Fleisch oder Obst, alles ist von ausgezeichneter Qualität und dazu auch noch viel günstiger als in Deutschland.

Unsere Rundreise, die mit einer in Namibia ansässigen Reiseagentur geplant wurde, führten wir in einem Minibus mit Rampe durch.

Da ich mich bei meinem Transfer vom Rollstuhl auf den Sitz nicht gut stützen kann, hatte ich anfangs große Probleme, auf den niedrigeren Fahrzeugsitz zu gelangen. Ein schnell organisiertes festes Kissen ersetzte den Höhenunterschied und nun konnte es entspannt losgehen.



Unsere Rundreise beinhaltet die Highlights von Namibia, welche die Kalahari Wüste, der Namib Naukluft Park mit den höchsten Sanddünen der Welt, die Atlantikküste und der berühmte ca. 22.000 m<sup>2</sup> große Etosha Nationalpark. Abgerundet wurde die Reise mit Aufhalten in privaten Wildreservationen, die wunderschöne hochwertige Lodges haben.

Nachdem wir die mittlerweile auf ca. 350.000 Einwohnern gewachsene Hauptstadt Windhoek verlassen haben und konnte ich die ersten Eindrücke der schönen Landschaft genießen. Es ist erstaunlich wie wenig Fahrzeuge auf der gut ausgebauten Hauptstraße unterwegs sind. Micha, unser Reiseleiter, erzählte uns in deutscher Sprache viel Wissenswertes über „Land und Leute“ und die ersten Affen und Antilopen begrüßten uns am Straßenrand.

Die Strapazen der langen Anreise waren bei unserem ersten „Sundowner“ schnell vergessen und das mir bekannte und lang vermisste Farbenspiel gab mir das Gefühl wieder angekommen zu sein. Unsere Fotoapparate kamen gleich voll zum Einsatz, um die Szenerie einzufangen.

Die Sanddünen von Sossusvlei, sind die höchsten Sanddünen weltweit und bieten mit ihrem roten Sand gerade bei Sonnenauf- und untergang ein spektakuläres Farbenspiel. Diese befinden sich in dem Nationalpark Namib- Naukluft-Park, im südlichen Teil von Namibia, welches doppelt so großes wie Deutschland ist. Die gebuchte Unterkunft befindet sich am Eingang des 32.000 Quadratkilometer großen Nationalparks, Von hier aus hat man bereits einen spektakulären Ausblick auf die ersten Ausläufer der Sanddünen des Sossusvlei. Auch wenn für mich das Besteigen der Düne nicht möglich ist, wurde mein Besuch gleich zu Sonnenaufgang mit unzähligen beeindruckenden Fotomotiven belohnt.



Die rote Farbe der Dünen und das Blau des Himmels bieten einen tollen Kontrast, dazu kommt die beinahe weiße Farbe der Salzpflanze, die sich am Ende des Sossusvlei ((„Sossus“ bedeutet „blinder Fluss“ und „Vlei“ Salz-Lehm-Pflanze) im sogenannten „Dead Vlei“ befindet.

Ein „Muss“ ist der Besuch des Ortes Swakopmund an der Atlantikküste. Die Sanddünen reichen hier sogar direkt bis an das Meer und bilden einen tollen Kontrast. Swakopmund hat sich den Charme der Kolonialzeit bis heute erhalten. Es wird Deutsch gesprochen, die deutschen Straßennamen werden zwar sukzessive durch afrikanische ersetzt, aber viele der etwa 44 000 Einwohner sind Weiße und die meisten von ihnen sind deutscher Abstammung. Es gibt eine „Adler-Apotheke“ und man kann sogar im „Cafe` Anton“ Schwarzwälder Kirschtorte essen.

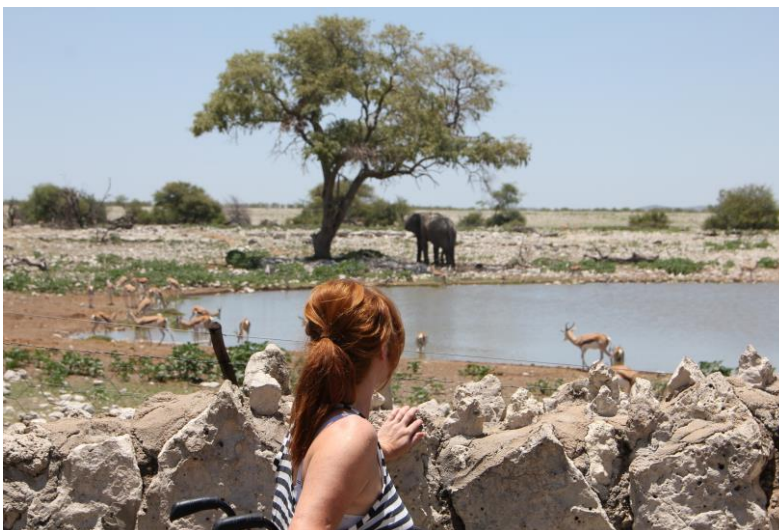
Das von mir besuchte neu gebaute Hotel befindet sich direkt am Meer und ich werde am nächsten Morgen vom Meeresrauschen geweckt. Das Wasser ist allerdings durch den

aus dem antarktischen Gewässer kommenden Benguela Strom sehr kalt und wenn überhaupt, nur im Januar, badetauglich. Direkt vor dem Hotel befindet ein kleiner Markt, auf dem die Einheimischen ihre Handwerkskunst und Bilder anbieten. Diesen habe ich natürlich gleich besucht und viele schöne Souvenirs für zu Hause erworben.

Das Highlight der wunderbaren Reise ist der berühmteste der Nationalparks in Namibia – der Etosha-Nationalpark. Dieser ist wohl das bedeutendste Naturschutzgebiet Afrikas. Hunderte von Tierarten, sehr seltene Büsche und Bäume, sowie grandiose Landschaftsformen bilden ein Ensemble von atemberaubender Schönheit. Das Zentrum des Parks ist die Etosha-Pfanne. Sie ist 129 km lang und bis zu 72 km breit und die meiste Zeit eine trockene weiße Salzkruste. Insgesamt 114 Säugetier- und 340 Vogelarten sind hier beheimatet. Darunter Elefanten, Springböcke, Giraffen, Strauße, Löwen und Nashörner, um nur einige zu nennen.



Hier dürfen wir sogar mit unserem eigenen Fahrzeug fahren und Tiere beobachten. Ausgestiegen werden darf jedoch nur an einigen speziell dafür ausgewiesenen Rastplätzen. Eine behindertenzugängliche Toilette konnte ich nirgends entdecken. Da ich diese jedoch nicht benötige, konnten wir ohne Zeitlimit die Pirschfahrten gestalten. Um so viel wie möglich von dem riesigen Park sehen zu können, haben wir unsere Unterkünfte an 2 verschiedenen Orten gewählt und unternehmen täglich Safaris. Eine sehr schöne Möglichkeit bietet sich auch „zu Fuß“ in dem gesicherten Bereich des Okaukuejo Restcamps ein Wasserloch zu besuchen und Tiere zu beobachten. Ich hatte Glück und sah einige Oryx Antilopen gesäumt von vielen Springböcken und Zebras im Wasser baden. An der Seite stand sogar ein Elefantenbulle der ab und an zum Wasser trinken kam.



Da im Januar Regenzeit ist, hatten wir leider kein Glück um eine der größeren Elefantenherden zu sehen. Sie benötigen täglich ca. 200 bis 300 kg Nahrung und legen dabei an die 70 km zurück. Ist die Savanne grün, finden sie überall genug Nahrung und Wasser.

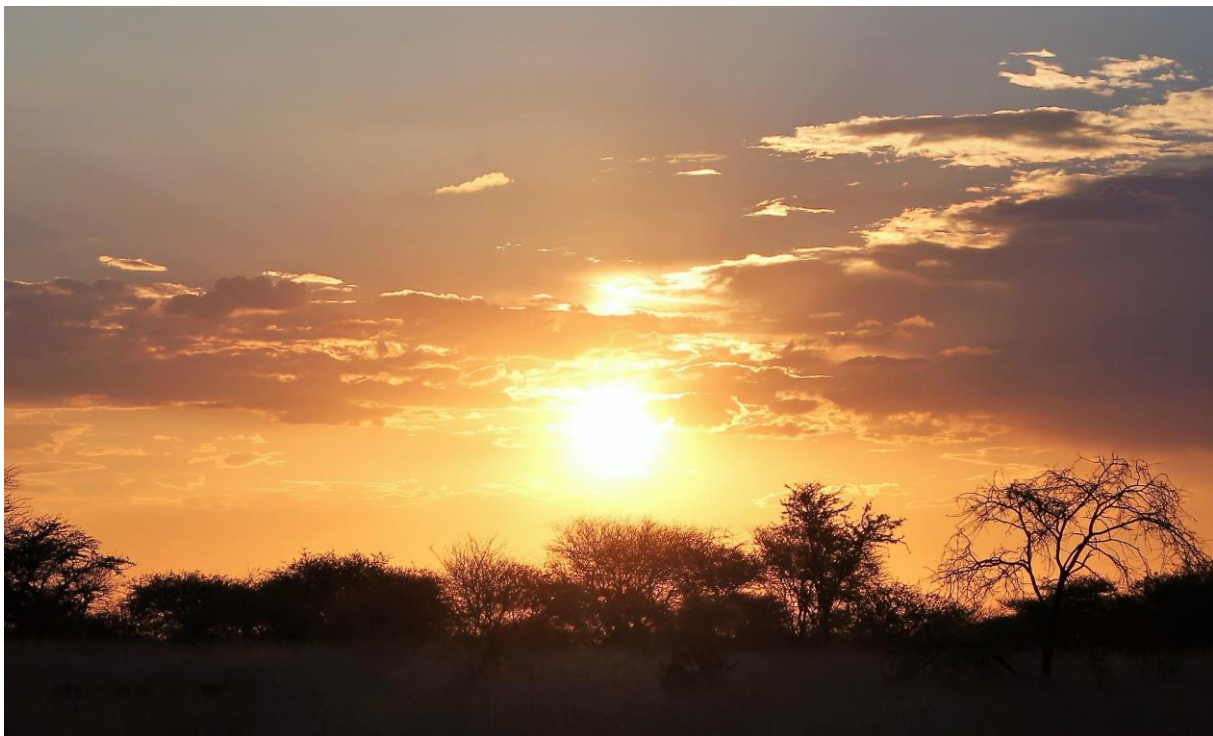
Auf einer der täglichen Pirschfahrten sahen wir sogar einen Leoparden, der auf den ersten Blick im Schatten unter einem Busch schwer zu erkennen war. Die Tiere sind in freier Natur sehr selten zu sehen und dazu gut getarnt.



Unsere gebuchten Lodges auf den privaten Wildreservaten waren, jede für sich, ein besonderes Highlight. Die Mount Etjo Lodge beeindruckt durch die Möglichkeit, dass man hautnah bei einer Löwenfütterung zusehen darf und die Safaris mit einem eigens für gehbehinderte Gäste gebauten Jeep mit einem Lift durchgeführt werden. Das zweite Wildreservat, Erindi, ist mit seinen 70.000 Hektar eines der größten Afrikas und befindet sich inmitten der Erongo Mountain Nature Conservancy und den Omataku Bergen. Hier kann man gerade bei den Pirschfahrten die freilebenden Tiere aus nächster Nähe vom Fahrzeug oder abends von einer großen Aussichtsplattform aus viele Tiere beim Trinken oder im Wasser spielen beobachten. Ich hatte das Glück und konnten eine große Elefantenfamilie sehen. Gerade am Ende der doch sehr aktiven Rundreise finde ich es sehr entspannend, auch ohne großen Aufwand die Tierwelt genießen zu können.



Erfüllt von den Eindrücken einer wunderschönen, spannenden und ereignisreichen Reise genieße ich den letzten Abend in diesem wunderschönen Land. Auch die anderen Teilnehmer, die Namibia das erste Mal besucht haben, hat das „Afrikavirus“ gepackt und wollen wiederkommen. Als uns der Reiseleiter wieder am Flughafen in Windhoek absetzt hat, bin ich erstaunt, wie schnell die Tage vergangen sind. Eines ist aber schon jetzt klar, auch das 5. Mal wird nicht mein letzter Besuch von Namibia gewesen sein.



### **Kurz & Informativ**

Anreise ist mit Direktflug ab Frankfurt mit Air Namibia oder Condor in ca. 10 Stunden, oder mit South African Airways ab München mit Stopp in Johannesburg in ca. 12 Stunden

Namibia ist 2x so groß wie Deutschland und hat nur ca. 2,5 Millionen Einwohner, die aus 11 verschiedenen Volksstämmen (San, Hereros, Ovambo...) und den aus der deutschen Kolonialzeit stammenden Deutschen zusammensetzen

Englisch ist die Landessprache, es wird aber auch Deutsch gesprochen

Beste Reisezeit ist von Mai – Oktober (Trockenzeit), wobei es während Juni, Juli und August nachts bis 0° abkühlen kann.

Die meisten Straßen sind asphaltiert und sehr gut befahrbar, einige der Hauptstraßen sind auch Schotterpisten, die nur mit 80 km/h befahren werden dürfen.

Windhoek befindet sich mittig des Landes. Die bekanntesten Highlights sind die Sanddünen vom Sossusvlei, Fish-River Canyon, Swakopmund, Felsmalereien Twyfelfountain, Etosha Nationalpark, Caprivistreifen.

Namibia ist zu großen Teilen – ausgenommen Etosha Nationalpark und nördlich davon - malariefrei. Hilfreich sind auch die in den Unterkünften angebrachten Moskitonetze über dem Bett und das bereitgestellte Antimückenspray.

Ein Wasserloch ist eine künstlich oder natürlich angelegte Wasserstelle für Tiere

Die speziell gebuchten Zimmer waren allesamt barrierefrei, allerdings nicht nach deutschen Maßstäben zu beurteilen. Bei Bedarf ist es notwendig, fehlende Ausstattungen mit eigenen Hilfsmitteln zu ergänzen. Alle Zimmer waren sauber und hochwertig ausgestattet.

### **Unser Reisebüro organisiert Reisen in das südliche Afrika insbesondere Namibia, Botswana, Viktoria – Fälle, Südafrika**

**– behindertenfreundlich oder für gesunde Gäste -**

- **Geführte Rundreisen kleine Gruppen ca. 6 Personen**
- **Mietwagen Rundreisen**
- **Begleitete Reisen für Senioren**

Kontakt:

Behindertengerechte Reisen – Partnerreisebüro [Onlineweg.de/Kissing](http://www.onlineweg.de/Kissing)

Telefon 08233 2120451

<http://www.behindertengerechte-reisen.com/>

<https://www.onlineweg.de/kissing/>